

5:1! Jahn feiert Derbysieg gegen GW Gifhorn

REISLINGEN. Das Derby wurde zur überraschend deutlichen Angelegenheit! In der Tennis-Oberliga besiegten die Spielerinnen des TV Jahn Wolfsburg den TC Grün-Weiß Gifhorn mit 5:1.

Ein Blick auf die Aufgebote zeigt, dass sowohl Wolfsburg, das zum Auftakt 1:5 beim favorisierten SVE Wiefelstede verloren hatte, als auch Gifhorn – mit 3:1 Punkten gut in die Saison gestartet – mit teils anderem Personal ins Derby ging. So feierte beim TV Jahn Patricie Kubikova ihr Debüt. Die Tschechin war in der vergangenen Sommer-Saison mit ihrer Landsfrau Tereza Vajsejtlova verpflichtet worden, feierte nun ihre Premiere. Gegen Pia Müller, die ebenso wie Mina Lukic bei den personell geschwächten Gästinnen ihr Saisondebüt gab, siegte Kubikova mit 6:0, 6:0. Auch Lisa Alaimo (6:3, 6:1 gegen Lukic) und Laura Pesickova, die das Top-Einzel gegen Helene Sommer mit 6:2, 6:4 gewann, punkteten für Wolfsburg.

Für die Grün-Weißen brachte nur die frischgebackene U16-Landesmeisterin Mailina Nedderhut ihr Spiel gegen Emilie Gaus mit 6:0 und 6:2 nach Hause.

So fehlte Wolfsburg nur noch ein Erfolg in den Doppeln zum Sieg, gewonnen wurden letztlich beide. Der TV Jahn kletterte auf Platz fünf und reist am kommenden Samstag (15 Uhr) zu Spitzenreiter HTV Hannover. Gifhorn, jetzt Tabellen-dritter, erwartet zeitgleich Hannovers Reserve, die punktgleich Vierter ist.



Erfolgreich: Patricie Kubikova und der TV Jahn. HERMSTEIN

REITEN

Päse lädt für April zum Turnier ein

PÄSE. Der Reit- und Fahrverein Päse veranstaltet am 1. und 2. April auf seiner Anlage ein Hallen-Springturnier. „Wir rechnen zu den neun ausgeschriebenen Prüfungen mit rund 500 Startern und – sofern die Corona-Vorschriften dies zulassen – mit zahlreichen Zuschauern“, so Geschäftsführer Torsten Matthies. Das Turnier ist am ersten Veranstaltungstag auf die Förderung der jungen Springpferde und am zweiten Tag auf den Jugend- und Amateur-Reitsport ausgerichtet. Nennungen gehen an die Meldestelle von Carmen Bartels. Anmeldeschluss ist der 14. März.



Klassenerhalt geschafft: Aber auf Vorsfeldes Trainer Frank Kuwert-Behrenz und seine Faustballer warten in Zukunft noch weitere Herausforderungen. FOTOS: GEREWITZ/HERMSTEIN

Vorsfelde packt den Klassenerhalt: Trotzdem gibt es Zukunftssorgen

Faustball: MTV bleibt in der 2. Liga – Coach Kuwert-Behrenz und sein Team haben aber ein Nachwuchsproblem

VON MARVIN SONNEMANN

VORSFELDE. Klassenerhalt perfekt! Die Zweitliga-Faustballer des MTV Vorsfelde haben durch zwei deutliche Siege beim Heimspieltag am Samstag den Liga-Verbleib gesichert. Gegen den TV Brettorf II gab's ein 3:1 und gegen den SV Düdenbüttel folgte ein 3:0. Damit festigte das Team von Trainer Frank Kuwert-Behrenz den sechsten Tabellenplatz – und bleibt somit in der 2. Bundesliga.

Ein wichtiger Erfolg für den MTV in einer Spielzeit, die sich laut Kuwert-Behrenz als „schwieriger als erwartet“ gestaltet hatte. Schwierig sieht es aber auch in der Zukunft für die Vorsfelder Faustball-Sparte aus. Denn: Die Aktiven werden immer älter, der

Nachwuchs fehlt und das Interesse ist begrenzt: Den Faustball plagen Probleme, genau wie viele andere Randsportarten auch. Der MTV-Coach kennt die Gründe für diese missliche Situation – und versucht, dafür Lösungen zu finden.

„Viele Faktoren“ würden laut Kuwert-Behrenz reinspielen. Einer davon sind die Ganztagschulen. „Sonst waren die Kinder bis 13 Uhr in der Schule, danach hatten sie frei und haben geschaut, was sie machen können. Dann konnte man noch sagen: ‚Heute Nachmittag um 15 Uhr ist Training‘“, weiß der MTV-

Coach. Heute jedoch seien die Kinder bis 16, teilweise sogar bis 17 Uhr in der Schule und hätten danach „keine Lust mehr“. Auch die sozialen Medien und das Verhalten der Eltern im Hinblick auf das Durchhaltevermögen ihrer Kinder würden bei der (sportlichen) Freizeitgestaltung eine große Rolle spielen. „Es ist einfach eine andere Generation“, sagt Kuwert-Behrenz.

Doch wie kann ein Verein wie Vorsfelde diesem Trend entgegenwirken? Eine Idee sind Partnerschaften und Kooperationen mit Schulen, um den Kindern möglichst früh

die Gelegenheit zu geben, die Sportart kennenzulernen. Ganz konkret: „Es gibt bei uns eine Kooperation mit der Eichholzschule und dem Phoenix-Gymnasium. Vor neun bis zehn Jahren wurde sogar an der Eichholzschule ein Sportkomplex angebaut, der sich MTV Action nennt.“

Corona hat dem Faustball beim MTV zumindest keinen kompletten Strich durch die Rechnung gemacht – und die Mitgliederzahlen sind seitdem konstant geblieben. Es gab sogar ganz besondere Neuzugänge: Zwei Spieler aus der ersten Mannschaft sind Papa geworden. Einer davon ist Kuwert-Behrenz' Sohn Christoph, der den Coach damit bereits zum dreifachen Opa gemacht hat. „Die Kinder sind natürlich auch gleich in

den MTV und die Faustball-Sparte eingetreten“, erzählt er mit einem Schmunzeln. Neuzugänge gibt es also bereits – „wenn auch eher für die Perspektive“.

Nun, da der letzte Spieltag absolviert ist, „würde jetzt normalerweise eine Phase kommen, in der Turniere gespielt werden“, sagt der Trainer. „Aber wegen Corona ist da jetzt nichts im Angebot.“ Das sei aber auch gar nicht so schlecht, „damit mal wieder etwas Ruhe einkehrt“. Die Trainingszeiten bleiben weiter wie gehabt, inhaltlich will Kuwert-Behrenz nun aber verstärkt im konditionellen Bereich arbeiten. Mit Maik Zoll gibt es zudem bereits einen Abgang zu verzeichnen, ihn zieht es zurück in seine alte Heimat.

„Sonst waren die Kinder bis 13 Uhr in der Schule und haben geschaut, was sie machen können.“

Frank Kuwert-Behrenz
Trainer des MTV Vorsfelde

Nösts Nervenstärke soll jetzt Gifhorn helfen

Badminton-Regionalliga: Topspielerin der SG wird in Österreich Vizemeisterin – Wichtiges Derby am Samstag

DORNBIRN/GIFHORN. Nervenstärke ist in der verrückten Saison in der Badminton-Regionalliga gefragt – und Nervenstärke hat die Topspielerin der SG Gifhorn/Nienburg jetzt erneut bewiesen. Bei den österreichischen Staatsmeisterschaften in Dornbirn wurde Martina Nöst völlig überraschend Vizemeisterin. Als Ungesetzte erreichte sie das Finale!

Nach einem Zwei-Satz-Sieg in Runde eins bekam es die Gifhorerin mit dem Favoritinnen-Kreis zu tun. „Martina drehte – nervenstark wie zuletzt in der Regionalliga – die Spiele gegen die Nummer 3 und dann sensationell gegen die Nummer 2 der Setzliste“, berichtet Gifhorns Trainer Hans Werner Niesner. Gegen Carina Meinke (ASV Pressbaum) verlor Nöst den ersten Satz mit 18:21, schaffte aber in der Verlängerung des zweiten Durchgangs den Satz-Ausgleich (22:20), um dann im



Erfolgsereignis vorm Derby: Martina Nöst überraschte bei den österreichischen Staatsmeisterschaften. Gifhorns Coach Hans Werner Niesner ist erfreut. FOTO: LEA BEHRENS

Entscheidungssatz mit einem 21:11 fast ins Halbfinale zu spazieren.

Hier wartete Österreichs Nachwuchsstar Emily Wu (Pressbaum), die die Gifhorerin mit 21:5 zunächst auch durcheinanderwirbelte. Aber wieder drehte Nöst

einen Rückstand, zog mit 21:13, 21:18 ins Finale ein. Erst hier wurde Nöst von der seit Jahren besten Österreicherin Katrin Neudolt (Badminton Mödling) gestoppt, unterlag 11:21, 16:21.

Trotzdem: ein toller Erfolg. „Sie gehört nicht dem öster-

reichischen Kader an, hat aber einige Nationalspielerinnen dupiert. Das zeigt den Reifeprozess bei Martina seit dem letzten Jahr“, freut sich Niesner, der Nöst seit zwölf Jahren regelmäßig in ihrem Heimatverein, Europajugend Gleisdorf, trainiert. Nach

Niesners Gratulation kam prompt ein Danke zurück, auch Niesner habe großen Anteil an ihrem Erfolg.

In den vergangenen Jahren gehörte Nöst bei den ÖBV-Ranglisten immer zu den besten Sechsen. „Nun hat sie, gereift durch die Erfahrungen in der letzten und laufenden Regionalliga-Saison, leistungs- und ergebnismäßig noch eine Schippe draufgelegt“, sagt Niesner. „Daher bin ich sehr froh, dass ich Martina nach Gifhorn holen konnte.“

Nösts Nervenstärke ist im Liga-Alltag weiter gefragt. Am Samstag (16 Uhr) steht bei der SG Lengede/Vechelde das Derby an. Gifhorn/Nienburg, 7:1-Sieger im Hinspiel und vorm vergangenen Spieltag noch Spitzenreiter, droht im Falle einer Niederlage sogar der Sturz auf einen Abstiegsplatz. Klappt's mit einem Sieg, könnte die Tür zur 2. Liga aber noch einen Spalt weit offen bleiben. ums